

Richten und Ermahnen

Predigt vom 14. September 2025 – Josua Krebs

Bibelstellen aus der Predigt

Matthäus 7,1-5/Lukas 6,36-37/Jakobus 4,11-12/Matthäus 18,15/Römer 12,2/ 1 Johannes 4,1/ Epheser 2,8-10/ 2 Korinther 5,10/Jakobus 2,13; 5,9/Römer 2,1

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

1. Was Jesus mit Richten meint

Jesus spricht in Matthäus 7,1 und Lukas 6,37 nicht vom staatlichen Richten, sondern vom verächtlichen Verurteilen aus einer überheblichen Haltung heraus. Es geht um ein Richten, das andere abwertet, sich selbst als besser darstellt und dem Gegenüber sogar den Glauben abspricht. Besonders innerhalb der Gemeinde kommt dieses Verhalten häufig vor, wie schon im Neuen Testament zu beobachten ist. Die Jünger und Apostel mussten sich immer wieder mit ungesundem, missgünstigem Verurteilen auseinandersetzen, wie etwa in Jakobus 4,11–12.

Jesus meint mit seinem Gebot nicht, dass wir uns gegenseitig nichts sagen oder einander nicht ermahnen dürfen. Gesunde Ermahnung ist notwendig, um Gottes Willen umzusetzen. Wenn wir alles tolerieren und nie auf Fehlverhalten hinweisen, verlieren wir die geistliche Orientierung. Matthäus 18,15 zeigt, dass wir verpflichtet sind, aufeinander Acht zu geben und einander in Liebe zu überführen.

Jesus meint auch nicht, dass wir Böses nicht benennen oder Irrlehren nicht entlarven dürfen. Die Bibel fordert uns auf, zu prüfen, was Gottes Wille ist (Römer 12,2) und die Geister zu unterscheiden (1. Johannes 4,1). Wir dürfen beurteilen, was gut und richtig ist, aber ohne Menschen dabei verächtlich zu verurteilen. Es geht darum, unser Herz zu prüfen und in Barmherzigkeit, Demut und Liebe zu handeln.

Zusammengefasst: Jesus verbietet nicht das Ermahnen oder das Prüfen, sondern das überhebliche und verachtende Verurteilen von Menschen – besonders innerhalb der Gemeinde.

2. Denk daran du wirst einmal selbst vor dem Richter stehen

Beim Lesen des Textes stellt sich die Frage: Geht es hier um Rettung oder nicht? Was meint Jesus mit dem Gericht, von dem er spricht? Wichtig ist, den gesamten biblischen Zusammenhang zu beachten – besonders im Matthäusevangelium, das stark die praktischen Auswirkungen unseres Glaubens betont. Diese Werke entspringen jedoch nicht aus eigener Leistung, sondern aus der Gnade Gottes, wie Paulus in Epheser 2,8–10 erklärt: Wir sind aus Gnade durch Glauben gerettet, nicht durch Werke, aber zu guten Werken geschaffen, die Gott vorbereitet hat.

Das Gericht, von dem Jesus spricht, betrifft nicht die grundsätzliche Frage der Errettung – diese ist für Gläubige bereits entschieden. Vielmehr geht es um das sogenannte Preisgericht, bei dem unsere Taten beurteilt werden. Auch wenn Christen nicht ins Verdammungsgericht kommen, werden sie dennoch für ihr Handeln Rechenschaft ablegen müssen. Das belegen Stellen wie 2. Korinther 5,10, Jakobus 2,13 und Jakobus 5,9. Dieses Gericht soll uns nicht erschrecken, sondern demütig machen. Es ist ein heilendes Gericht, das Gerechtigkeit wiederherstellt – und Heilung kann auch schmerzhaft sein.

Jesus ruft uns dazu auf, in diesem Bewusstsein zu leben: Wenn wir selbst Gnade und Barmherzigkeit erfahren haben, sollen wir sie auch anderen gegenüber üben. Wer unbarmherzig richtet, verfehlt Gottes Willen. Epheser 2,10 erinnert uns daran, dass wir zu guten Werken geschaffen sind – das heißt, Gottes Gerechtigkeit zu leben. Und diese Gerechtigkeit zeigt sich vor allem in Barmherzigkeit, Vergebung und Gnade. Lukas 6,36 bringt es auf den Punkt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Unser Maß an Barmherzigkeit wird auch an uns angelegt werden. Gott ist der Richter – nicht wir. Deshalb sollen wir in Demut und Barmherzigkeit handeln, so wie es uns Jesus vorlebt.

3. Die Freiheit haben andere in die Freiheit zu führen

Jesus spricht in Matthäus 7,3–5 über das Richten: Wir sollen nicht den Splitter im Auge unseres Bruders sehen, während wir den Balken im eigenen Auge übersehen. Das bedeutet, dass wir nicht andere verurteilen sollen, wenn wir selbst schuldig sind. Denn wer richtet, tut dies oft von oben herab – mit dem Gefühl, besser zu sein. Doch genau das ist der Punkt: Wir sind nicht besser. Häufig sind wir gerade in dem Bereich schuldig, in dem wir andere korrigieren wollen. Das ist ein Grundzug der Sünde und somit menschlich – wir verachten andere, obwohl wir selbst Schlimmeres tun. Römer 2,1 bestätigt diese Haltung: Wer richtet, verdammt sich selbst, weil er dasselbe tut. Das Wort „verdammen“ ist hier identisch mit dem Wort „richten“ in Matthäus 7 – es bedeutet wörtlich, jemanden in die Hölle zu werfen. Wie kann ich also andere verurteilen, wenn ich genauso schuldig bin? Das ist heuchlerisch. Deshalb müssen wir zuerst den Balken aus unserem eigenen Auge ziehen – also unsere eigenen Fehler erkennen und bereinigen – bevor wir anderen helfen können. Darin liegt der Schlüssel für gesunde und gute Ermahnung: Wenn wir selbst Befreiung in einem bestimmten Bereich erlebt haben, verändert sich unsere Haltung. Wir kommen nicht mehr von oben herab, sondern aus Demut. Wir kennen die Not des anderen, verstehen seine Situation und die Komplexität dahinter – und können dadurch wirklich helfen. Es geht darum, einander in Liebe, Demut und Barmherzigkeit zu ermahnen, wo es nötig ist.

Wichtig ist auch die Beziehung zu dem Menschen, den wir ermahnen wollen. Diese Beziehung erlaubt es uns überhaupt, in sein Leben hineinzusprechen. Das ist etwas Kulturelles: In der Kultur des Neuen Testaments war es normal, öffentlich und direkt zurechtgewiesen zu werden – man war das gewohnt. Doch wir leben heute in einer anderen Kultur, besonders hier in der Schweiz. Es braucht mehr Feingefühl und Beziehung. Manchmal ist es gut, kulturelle Barrieren zu durchbrechen – aber nur mit Liebe, Barmherzigkeit und Demut. Und immer im Blick darauf, wie viel Geduld Gott mit uns selbst hat.

Anregung zur Diskussion

- Fällt es euch schwer andere nicht zu verurteilen?
- Was denkt ihr über das Preisgericht indem wir für unsere Taten gerade stehen müssen? War euch das bewusst? Ist das ein neuer Gedanke?

Kleingruppenblatt

- Was löst es in euch aus zu wissen, dass wir alles einmal vor Christus verantworten müssen
- Tauscht über eure Erfahrungen mit dem Ermahnen in der Gemeinde aus
- Wie sieht für euch Gesunde ehrliche Ermahnung in Liebe aus?

Gebet

- Dankt Gott für seine Barmherzigkeit und Liebe die er immer wieder uns gegenüber zeigt
- Dankt Jesus dafür, dass er alles für uns getan hat und wir in ihm frei sein dürfen
- Bittet Gott darum, dass er euch Barmherzigkeit lehrt
- Bittet Gott, dass er euch führt im Umgang mit euren Glaubensgeschwistern
- Bittet Jesus darum, dass er euch dort frei macht wo ihr noch Gefangenschaft feststellt
- Betet für einander